

Der Reichskanzler und die Reichsfinanzreform.

— Berlin, 21. April 1909.

Der Reichskanzler empfing Dienstag abend 11 Uhr von den Reichsministern, Sachsen, Württemberg, Baden und eine Deputation des Bundes der Industriellen, die sich zur Ueberreichung der Adressen und Resolutionen in Sachen der Reichsfinanzreform vereinigt hatten. Nachdem die Deputationen dem Reichskanzler vorgelesen worden waren, hielten die Vertreter der Deputationen im Anspruch und führten die Gründe an, die für eine baldige Erledigung der Finanzvorlage sprechen. Hierauf hielt der Reichskanzler eine längere Ansprache, in der er zunächst die Deputationen beglückwünschte und erklärte, daß sie mit Recht auf baldige und rasche Erledigung der Reichsfinanzreform drängen. Es sei der einmütige Wunsch der verbündeten Regierungen, die Lösung der Frage noch in dieser Session des Parlaments durchzuführen. Der Reichskanzler erklärte, daß der Reichstag nicht auseinandergehen werde, bevor er nicht endgültig zur Finanzreform Stellung genommen. Für die Elektrifizitäts-, Inzeraten- und Gassteuer müsse Ersatz geschaffen werden. Billow führte aus, daß er zwar nicht in der Lage sei, über die Ersatzsteuern bestimmte Angaben zu machen, daß es aber zu erwarten sei, daß die verbündeten Regierungen sich in den nächsten Tagen endgültig über ihre Stellung schlüssig machen, die sie zur Frage der Ersatzsteuern für die zweite Lesung im Reichstage einbringen wollen. Der Kanzler legte dann die Gründe dar, warum nach seiner Auffassung das sogenannte Branntweinmonopol das beste Mittel zur Heranziehung des Spiritus gewesen und erklärte, daß er die Hoffnung nicht aufgibt, daß auch die Landwirtschaft erkennen werde, daß sie sich mit einer Ausdehnung der Erbschaftsteuer nicht abfinden können. Auf eine Nachlasssteuer würden die verbündeten Regierungen nicht bestehen.

Herr Billow führte zu diesem Punkte aus: Da aber der Reichstag nach fast allgemeinem Uebereinstimmen in der Höhe des aus der Nachlasssteuer veranschlagten Betrages an den neuen Steuern beteiligt sein muß, und eine andere gerechte, zweckmäßige und gleich ertragreiche Besteuerung mit besserer Aussicht auf Annahme im Reichstage zurzeit nicht vorgeschlagen werden kann, so müssen wir an der Ausdehnung der Abgabe auf die nächsten Verwandten in der Form einer Erbschaftsteuer festhalten. Auch der Landwirtschaft nachteilige Autoritäten geben ja zu, daß die vorgeschlagenen Güter ertragen werden können, und daß die landwirtschaftlichen Interessen schon in den Regierungsvorschlägen berücksichtigt worden sind. Werden doch zwei Drittel der drei Viertel der deutschen Landwirte von der Steuer überhaupt nicht betroffen. Die Landwirtschaft sollte aber auch nicht vergessen, daß sie unter einer Regierung lebt, die mit der größten Gemüthsruhe die Interessen fördert und am Herzen trägt. Ich persönlich nehme es durchaus nicht leicht, in dieser Frage mich im Widerspruch zu manden alten Freunden zu befinden, aber auch nach reiflicher Erwägung kann ich von der Auffassung nicht abgehen, daß die erweiterte Erbschaftsteuer ein Opfer an konservativen Grundfällen nicht insofern.

Aber mit der Branntwein- und der Erbschaftsteuerfrage ist es nicht genug. Daß das Bier um 100 Mill. mehr bringen muß, darüber ist man sich allgemein einig. Und was den Tabak betrifft, so wird es trotz aller Agitation dabei bleiben, daß alles, was der Tabakverein in diesem Fall gefordert hat, wieder gut gemacht werden muß durch einen Geheltnuß, der dem sozialen Charakter der Steuerordnungen Rechnung trägt, den wohlhabenden Raucher höher beläßt als den unbemittelten und der Staatskasse einen Ertrag von 75 bis 80 Millionen mit Sicherheit zuführt.

Die Ausführungen des Reichskanzlers wurden von allen Anwesenden mit lebhafter Zustimmung aufgenommen und

vielfach durch Beifall unterbrochen. Der Hinweis darauf, daß die Finanzreform noch in dieser Tagung erledigt werden müsse, wurde mit besonderer Gemüthsregung begrüßt. Ebenso fanden die Ausführungen des Fürsten über die Erbschaftsteuer volle Zustimmung.

Provinzial-Nachrichten.

Die Bündler gegen die Erbschaftsteuer.
Delitzsch, 20. April. In der sonntäglichen Vertrauensmännerversammlung des Bundes der Landwirte in Delitzsch wurde folgende Resolution gefaßt:

Die heute in Delitzsch stattfindende Versammlung der Vertrauensleute des Bundes der Landwirte aus dem Kreise Delitzsch erklärt zur Reichsfinanzreform, daß die schlechte Durchführung derselben eine nationale Pflicht ist, an der anerkennend mitzuwirken ist, die Kinder und Ehegatten trifft. Da das mobile Kapital sich derselben leicht entziehen kann und sich nach den in anderen Ländern gemachten Erfahrungen auch entziehen hat, wird diese Steuer am schwersten den ländlichen und ländlichen Grundbesitz treffen, insbesondere deshalb, weil keine Gewähr dafür geleistet werden kann, daß bei künftigen Steuerbedürfnissen nicht auch die kleinen Nachlässe von der Steuer betroffen werden, und daß überhaupt der vorgezogene Prozenzfuß der Steuer nicht noch wesentlich gesteigert wird. Die Versammlung richtet deshalb an den Herrn Reichsfinanzminister die Bitte, dahin zu wirken, daß man in erster Linie solche Besteuerungen vorzieht, die von lebenden Personen getragen werden und nennenswertes Vermögen treffen, der außergewöhnlichen Einkommen abwirft und eine Vergütung trägt, die in seinem Verhältnis zu der aufgewendeten Arbeit des Besitzers steht, mithin den Charakter eines mäßigen Gewinnes trägt. Als derartige Steuern empfehlen wir Dividenden-, Gewinnanteils- und Ausbeutesteuer, Bankausleiher-, Wertzuwachssteuer und Immobilien- und Wertpapiere, oder wenigstens den Ausbau der bestehenden Umsatzsteuer auf Immobilien und Wertpapiere. Wir sehen bisher bei der Behandlung der Reichsfinanzreform nur in steter Wiederholung ein Eingetommen gegen die Wünsche der linksstehenden Parteien, während alle Wünsche und Vorschläge von unserer Seite Mißachtung oder grundständige Ablehnung von unseiner Seite erfahren und erfahren haben.

Die letzte Behauptung ist ein bißchen hart.

Städtische Vorortbahnen.
Magdeburg, 18. April. Die Vorortbahnen zur Realisierung des von der Stadt Magdeburg geplanten sehr umfangreichen Netzes von Vorortbahnen, welche in sechs verschiedene Linien die Ortsgassen Fernersee-Salze-Weiterhagen, Karlar, Königshorn, Groß-Dierleben, Dörschütz und Klotzen an die Stadt anschließen sollen, sind soweit gefördert, daß demnächst mit dem Bau der ersten Linien begonnen werden kann.

Der Betrieb ist für alle Straßen als elektrifiziert vorgesehen. Die neuen Linien schließen sich direkt an die vorhandenen Linien der elektrischen Straßenbahn innerhalb der Stadt an. Es ist auch Neigung vorhanden, im Jahre 1915 die elektrischen Straßenbahnen der Stadt (Beförderer Magdeburger Straßenbahngesellschaft, Aktienkapital 6 Millionen) in städtische Regie zu übernehmen, wodurch das gesamte Straßenbahnnetz einschließlich der noch zu bauenden Vorortbahnen unter städtischer Verwaltung vereinigt würden. Den Bau der Vorortbahnen führt die Stadt selbst aus, da sie sonst später gezwungen wäre, sie zum vierfachen Nutzungswerte zu erwerben.

Selbstmord eines Einjährig-Freiwilligen.
Erfurt, 20. April. Gestern nachmittag hat sich der Einjährig-Freiwillige Wächter der 11. Kompagnie des Inf.-Regts. Nr. 71 im Schießstandsgelände im Teiger erschossen. Zumegehandelt ist ansehend Jucht, der einer wegen eines Wachvergehens zu erwartenden Strafe gewesen. W. ist aus Wiebe gebürtig und Sohn eines Brauereibesizers.

Raubmord.
Frankenberg, 20. April. Wie schon kurz mitgeteilt, wurde ein Raubmord an dem im hiesigen Cafe Humboldt in Stellung be-

findlichen 21 Jahre alten Dienstmädchen Elfriede Menzel aus Bernitz in Schl. verübt. Man fand das Mädchen heute früh in ihrem Bette liegend vor. Anfangs nahm man Nord aus Eifersucht an, später stellte es sich jedoch heraus, daß Raubmord vorliegt, da etwa 60 M. bares Geld fehlte. Die Tat ist jedenfalls zwischen 7 und 8 Uhr morgens mit einem Beil, das sonst seinen Platz im Keller hat, von einem Menschen, der im Hause ganz unbekannt war, verübt worden. Das Mädchen ist im Schlafe überfallen worden, die Beilspitze mußte sofort tödlich gewirkt haben. Das Gesicht des bedauernswerten Mädchens ist bis zur Unkenntlichkeit entstell. Das zur Tat benutzte Beil ist später auf dem Boden gefunden worden. Aus Chemnitz ist zur Unterstützung Staatsanwalt Koller enttroffen. Der Verdacht der Täterschaft lenkt sich auf einen Konditorlehrling, der vorläufig festgenommen wurde. Ein Beweis, daß der Täter jedenfalls im Hause selbst zu suchen ist, ist die Tatsache, daß ein von Chemnitz herbeigedragter Polizeihund immer wieder in das Haus zurückgekehrt ist.

Der Fall ist um so tragischer, als das Mädchen heute ihren Dienst verlassen wollte, um in die Heimat zurückzukehren. An ihre Stelle wollte ihre Schwester treten, die heute abend hier eintrafen sollte.

Entschlicher Selbstmord.
Bismarck, 20. April. Gestern abend hat sich auf schreckliche Weise ein junger Mann das Leben genommen, der hier zu Besuch in der Familie des Kaufmanns Crotz in der Wilhelmstraße weilte. Uns unbekanntem Grunde verzweifelte er sich mit Opof und sprang dann, als sich die Wirkungen des Giftes durch große Schmerzen bemerkbar machten, aus dem dritten Stockwerk des Großhanss Geschäftshauses in den Hof hinab. Er lag mit dem Kopfe auf der Hofsteiggrube auf und war sofort tot.

Englischer Besuch einer deutschen Universität.
Göttingen, 21. April. Der englische Kriegsminister aus Edinburgh Professor Hume Brown hat gestern dem Göttinger Studentenhaus für Ausländer einen Besuch ab-

gegeben. (Annahme Hände) haben eine große Anzahl Pflanzenbäume an der von hier nach der Kollernmangelfeld-Schieberder Chaussee führenden Straße besichtigt. Es scheint, als wenn dieser Frenel von Kindern ausgeführt wäre, die mit einer Hade oder einem Spaten die Bäume angehaht haben.

Quertur, 21. April. (Der älteste Arbeiter)
im Kreise wird Landrat a. D. Weidlich auf einem Radtour Loberleschen besichtigt, nämlich den Arbeiter Heinrich Silbered, der am Sonntag sein 81. Lebensjahr vollendet und am kommenden Oktober seine „eiserne Hochzeit“ feiert. Der alte Mann geht fast alle Tage noch auf Arbeit.

Bitterfeld, 20. April. (Bismarck-Gedenkfeste.)
Der Bismarckverein für Bitterfeld und Umgegend hat gestern abend hier eine Bismarck-Gedenkfeste veranstaltet. Den Festvortrag, umrahmt von Solo- und Chorgesängen, hielt Professor Dr. Kohl aus Leipzig über: „Der 80. Geburtstag Bismarcks in seiner nationalen Bedeutung.“

Stumsdorf, 20. April. (Die evangelische Pfarrstelle.)
Ist dem Pfarrrer Gueinzin in Besendorf verliehen worden.

(Der Obste- und die Klotzermereleben, 19. April.)
Ein heiteres Vorwissen ereignete sich auf der Bahnhofsstraße hiesig und Eigensleben. In dem 2.13 Uhr vom Blumenberg abgefahrenen Personenzug wurde plötzlich die Notbremse gezogen, infolgedessen der Zug hielt. Die Untersuchung ergab schließlich, daß in dem am Schluß hängenden bayerischen Viehwagen — der ebenfalls mit einer Notbremse versehen ist — ein Obste mit seinem Gehörn in der Handgriff geraten war und sich vergeblich abmühte, wieder loszukommen! Eigentlich müßte das biedere Obstelein auch ein Strafmandat aufgebremst bekommen, denn in der Eisenbahn-Verkehrsordnung steht nichts davon drin, daß vierbeinige Obste die Notbremse straflos ziehen dürfen!

Feuilleton.

Schnellbahnen und Eisenbahn-Schnellverkehr.

Von Paul Esler.

(Nachdruck verboten.)

Der Kulturmenschen des zwanzigsten Jahrhunderts lebt in einer Zeit der Schnelligkeit, der Eile durch Dampf und Elektrizität. Die nervöse Hast, die aufsteigende Eile, die namentlich den Großstädter — leider zum Schaden seiner Gesundheit — erfaßt hat, macht sich auch in seinem Verkehr von einem Ort zum andern geltend. Gleichviel, ob er seine sommerliche Erholungsreise macht, oder ob er „in Geschäften“ von Berlin nach Hamburg, von Köln nach Straßburg, Basel, München oder Wien fährt, ja ob er bloß von seiner Wohnung ins Geschäft will — er fordert immer erhöhte Schnelligkeit in seinem Verkehr. Wenn um die Wende des neunzehnten zum zwanzigsten Jahrhundert das Wort vom „Leben im Zeichen des Verkehrs“ geprägt wurde, so kann man jetzt — zehn Jahre später — schon reden vom „Leben im Zeichen des Schnellverkehrs“.

Es ist doch ganz erstaunlich, was schon heute die Hauptlinien unserer Eisenbahnen bei D-Zügen für Schnelligkeit aufzuweisen! In Nordamerika hat man den Weltrekord mit 120 Kilometer in der Stunde erreicht — daß dabei öfter einige Züge aus den Schienen springen und es Eisenbahnunfälle mit einigen hundert Toten und Verwundeten gibt, — das macht dem Yankee nichts! Ein Mensch ist ihm ja nichts — „time alles, vor allem money!“ Der vorläufige Deutsche hat aber auch schon recht ansehnliche Schnelligkeiten auf Eisenbahnen erreicht: von Berlin nach Hamburg kann man mit Zügen fahren, die 81 Kilometer in der Stunde machen, ebenso von Berlin nach Halle. In Paris und Antens sogar 106 Kilometer in der Stunde zurückgelegt.

Als „Schnellbahnen“ können natürlich nur solche Eisenbahnen in Frage kommen, die unter Weglassung fast aller Zwischenstationen zwei wichtige Orte miteinander verbinden. So hält der D-Zug Berlin-Hamburg nur einmal in Bitterberge zwei Minuten, um schnell eine neue, frisch angeheizte und frisch mit Wasser versetzte Lokomotive zu erhalten.

Die heute so sehr hochgeschätzte, das wohl überhaupt Mögliche der Leistungsfähigkeit erreichende Ausnutzung der Dampflokomotive ist trotzdem noch ein Hindernis der Schnelligkeit, die Technik und Regelbetrieb erheischen. Mit den Dampflokomotiven, selbst den besten der heutigen Bauart, ist die in den letzten Jahren erzielte Geschwindigkeit noch nicht mehr als 150, etwa bis 200 Kilometer pro Stunde, entweder gar nicht, oder nur mit großen Schwierigkeiten zu erreichen. Eine bedeutende Erhöhung der jetzt üblichen Schnellzuggeschwindigkeiten würde enthielten zu häufigen Entgleisungen Veranlassung geben und das verstärkte Springen, Schlingern (Schwanken) der Lokomotive und Waggon würde den Schienen-(Ober-)bau und den Schwellen-(Unter-)bau der Bahntrasse ganz bedenklich gefährden. Man hat zwar versucht, auch in Deutschland schon 105 Kilometer in der Stunde zu fahren und zwar gelang das den badijschen Staatsbahnen auf der fast ebenen Rheintalstraße Mannheim-Basel mit einer von Bauart Courties konstruierten Lokomotive, die mit Recht als die leistungsfähigste mit den größten bisher in Europa ausgeführten Heiz- und Kesselflächen verfehene Schnellzugsmaschine gilt. Trotzdem ist der Dampftrast eine bestimmte Grenze für die Leistungsfähigkeit gezogen und zwar durch sein mechanisches Element. Die Ursachen sind: die durch das Kurbelgetriebe der Dampfmaschine hervorgerufenen sogenannten „flörenden Bewegungen“ und dann die Schwierigkeit, Dampflokomotiven mit einer Leistung von mehr als tausend Pferdestärken zu bauen.

Wenn das letztere wirklich möglich ist, so würde doch bei 200 Kilometer Geschwindigkeit in der Stunde eine Kolbengeschwindigkeit von zehn Metern pro Sekunde, d. h. mehr als das Doppelte der bis jetzt üblichen Geschwindig-

keit erforderlich sein; das „tote Gewicht“ würde in gar keinem Verhältnis zur gefördertten „Auslast“ stehen.

Der Verein deutscher Maschineningenieure will die Dampflokobahnen trotzdem noch zu fördern suchen. Er hat schon vor einiger Zeit ein Preisausreiben erlassen, das, soviel wir wissen, noch seiner Lösung harret. Es ist nämlich die Aufgabe gestellt worden: eine Lokomotive zu bauen, die einen Zug von 180 Tonnen (die Tonne zu 1000 Kilogramm gerechnet) auf horizontaler Bahn ohne Aufenthalt mit einer Geschwindigkeit von 120 km in der Stunde befördern, und die auf fünfzigstündige Strecke bis zu 150 km in der Stunde ohne Ueberanstrengung leisten kann. Diese Lokomotive soll außerdem imstande sein, Kurven von 300 bis 1000 Meter Radius mit voller und solche unter 300 Meter Radius mit verringerter Geschwindigkeit rasch zu durchfahren. Die bekannte Fabrik Henschel in Kassel hat demgemäß schon eine solche Versuchslokomotive mit 150 Kilometer stündlicher Geschwindigkeit konstruiert.

Die Techniker sind sich im allgemeinen jetzt einig, daß das Problem der schnellen und schnellsten Bahnen nur mit Hilfe der Elektrizität gelöst werden kann. Beim elektrischen Betriebe gestalten sich nämlich die Verhältnisse weit günstiger, als beim bisher noch allgemein üblichen Dampftrieb: „flörende Bewegungen“ sind nicht vorhanden, die erforderliche Zugkraft wird geringer, weil der Tender wegzfällt und — wie die Vorarbeiten der Berlin-Bitterfelder und die Berliner Hoch- und Untergrundbahn zeigen — auch die Lokomotive verkleinert, wenn also das System der „Motorenwagen“ wie bei den Straßenbahnen zur Durchführung gelangt.

Die Elektrolokomotiv baut heute schon fabrikmäßig Motoren, mit denen eine Geschwindigkeit von 160 Kilometer in der Stunde glatt erzielt wird. Die Studiengesellschaft für elektrische Schnellbahnen, die sich schon vor zehn Jahren (1899) bildete, macht aber auch Versuche, bis zu 200 Stundenkilometer zu gelangen. Die Staatsbehörden geben u. a. dieser Gesellschaft vor einigen Jahren die Erlaubnis, die Eisenbahntrasse Marienfelde-Josien in der Nähe von Berlin zu benutzen und dementsprechend mit Versuchsanlagen zu versehen.

Sie haben die
Abfuhr unserer Steinlieferung
zum **Vorkauf** - **Reudorf** - ca. 1500000 Kilner - zu be-
geben und erbitten Eiferer von leistungsfähigen
Fuhrgeschäften.
Lösche & Co., Osendorf.

Hypotheken-Kapital
von großer Lebensversicherung unter günstigen Bedingungen
zum 1. Juli und folgenden Terminen zu vergeben. Off.
unter A. R. 449 an Rud. Mosse, Magdeburg.

40000 Mk. erfüllliches Hypotheken-Kapital auf Wohnhaus zum 1. Juli event. früher an Privatbank gelehnt.
Mietertrag: 3500 Mk. Feuerversicherung: 87000 Mk. Agenten werden. Offerten unter B. Z. 4871 an Rudolf Mosse, Halle z. erbeten.

Fuhrleute
zum Steinfahren - Fuhrlohn nach Tarif - suchen
Lösche & Co., Osendorf.

Geschäftsleiterin.
Für Leitung der Verkaufsstelle einer Seifenfabrik suchen wir für sofort eine fruchtbringende und kautionsfähige
Verkäuferin.
Angebot mit Angaben der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsanspruch und Unfallversicherung ist bis unter N. 3659 an Saalfeldstr. 2 an Ogler K. G., Leipzig, erbeten.

Gaularbeiterinnen suchen
Heilbrunn & Pinner,
Geißstraße 22.

Paul Danneberg,
Kl. Ulrichstr. 18 a, I. u. II. Etage.
Dekorationen. Tischler-Arbeiten.
Ständige Möbel-Ausstellung
In neuen Mustern, jeder Stilart und allen Preislagen.
Ausstellung neu eröffnet.
Gildesheimer Allgemeine Zeitung und Anzeigen
(Gerstenberg'sche Zeitung)
erscheint siebenmal wöchentlich
- (täglich mindestens 8 Seiten Umfang) -
- mit 5 wertvollen Gratisbeilagen. -

Preis beim Vorhand nur **2.00 Mk.**, täglich ins Haus ge-
abgeholt vierteljährlich, braucht 42 Bgr. mehr.
Kleinteile u. nachw. verbreitete Zeitung in Stadt u. Land Gildesheim.

Über 100 Jahre
im dauernden Besitze der Firma Gerstenberg. Die Groß-
inrenten Deutschlands, welche ihre
Fabrikate in Mittelhessen und seiner
tauffähigen Bevölkerung absetzen wollen.
Benutzen die „Gildesheimer Allgemeine
Zeitung u. Anzeigen“, welche im Stadt und Land
Gildesheim die überwiegend größte Ver-
breitung hat, als
erstes Insertions-Organ.

**Die Risiko-Umtausch-
Police des ATLAS**
bietet die Vorteile der Lebensversicherung
gegen
billige Anfangsprämien.
Ein 30jähriger zahlt z. B. in den ersten 5 Jahren
für **10,000 Mk. Versicherungssumme** jährlich
nur **184 Mk. Prämie.** Die Risiko-Police kann
während ihres Bestehens jederzeit in eine
andere Police **umgetauscht** werden ohne neue
ärztliche Untersuchung. - Prospekte kostenlos
durch die **Direktion des „ATLAS“**,
Ludwigshafen a. Rhein. 2174

Apfelsinen
Wirklich süsse,
saftreiche,
kernlose Früchte!
Dutzend - .85 1.00 1.20 Mk.
100 Stück - 6.20 7.20 9.00 Mk.
Frischer deutscher Spargel 3 Pfd. 1.25 Mk.
Verlänger Rhabarber Stück 4.00
Frische Kirschen Stück 4.00
Prachtvolle frische Waldschneppen 4.00
Frische Malta-Kartoffeln 10 Pfd. 1.25
Delicate Kaiser-Matjes-Heringe Stück 0.50 u. 0.20

Alfred Bernhardt, Gr. Ulrichstr. 46.
Telephon 785. - Mitglied des **Rabatt-Spar-Vereins.**

Konkursmasse-Verkauf.
Das zur **Max Nische'schen Konfirmation** in Halle a. S.
gebürgte **Wirt'sche Baracke**, bestehend in Brillen, Kleider-
mit **Gold, Double, Nickel, Eisen, Gefässen, Theatergläsern, Gold-
fledern, Supen, Barometern, Glas- und Silberbesteckern, Silber-
Zacklampen etc.** im Wert von ca. **750 Mark**, soll bei anneh-
barem Gebote im ganzen verkauft werden. Veräußerung am **2. April**
Freitag 10-12 und 3-5 Uhr in meiner Wohnung **Königs-
strasse 15, II.**, wofür auch die Verkaufsbedingungen ausliegen.
Schriftliche Gebote mit **100 Mk. Kaution** nehmen in der Geschäfts-
zeit entgegen. Die **Meist** erhalten **8 Tage** an die Gebote auszubau-
en. **Halle a. S.**, den **21. April 1909.** 7084
Ferd. Wagner, Konfirmationsverwalter.

Nur noch kurze Zeit
dauert der
Konkurswaren-Ausverkauf
der aus der **Erich Altschen Konkursmasse, Halle a. S.**
Schmeerstr. 5, Herrschenden nur
erstklassigen Möbel
und anderen Waren in
kompletten Salons, **Arrens, Spiegel, Bohnen, Schlafzimmern,**
Rücheneinrichtungen, Büffeln, Stühle, Kaffee- und Theetische,
Prüfungs- und Stuhl- u. Stuhl- u. Stuhl- u. Stuhl- u. Stuhl- u. Stuhl-
us. Schnellstens damit zu räumen, zu **Kaputtverkauf** ausverkauft.
Verkaufzeit vorm. von **9-1 u. nachm. von 3-7 Uhr.**
NB. 1 hochelegante Kaffee- (4 m breit) ist dazwischen
preiswert zu verkaufen.

Photographie Benckert,
Geßndert 1856. **29. Gr. Ulrichstr. 29.** Geßndert 1856.
Preis für **Glanzbilder:** Preis für **Matthbilder:**
12 Visiten 3.- **M. 12 Visiten** 4.50 Mk.
12 Cabinets 6.- **M. 12 Cabinets** 8.- **M.**
12 Viktoria 4.75 **M. 12 Viktoria** 5.75 Mk.
in bekannt tadelloser Ausführung und Haltbarkeit.

Schmidt's Neue Kraft
sowohl für Erwachsene, als für Kinder.
Nährmittel I. Ranges
für Nerven, Blutkreis, Milchsäure etc.
Man frage seinen Arzt. Angabe von Verkaufsstellen.
Prospekte gratis durch Vereinigten chemischen Laboratorien,
Kötzschenbroda-Dresden.

Verkäufe.
Hoffmann u. Kimmelqu. 11.20
Sunderhoff 11.140
Kieser'scher Koru 11.150
Golla 1 Fl. 1.60
Steinbager Urquall 1 Fl. 2.00
Ueberberg'sche Bonneten 1 Fl. 2.50
u. m. 1, 2, 3, 4 u. 5
empfehlen
Crantwein Gr. Ulrichstr. 31.
Wollf. H. Braunauer, Fleig. Garnitur,
Solomonstr. u. S. 23, alles neu.
geg. u. v. Koenigstr. 17. D. B. H.

Gelegenhkauf!
Diplomatenschriftliche nur 45 Mit
K. Albrechtstr. 56.
A. Bieler, Rein Haben.
Sodale, engl. Nähgarnitur,
Wet. Getrens u. Damenstrieht,
er. Tramm. Lee u. Spieltheater,
Harrard, Schilderg. u. S. 18, alles neu,
geg. u. v. Koenigstr. 17. D. B. H.

Satzschleie,
schneidmässige Hefle, 12-17 cm,
ist sofort abzugeben
E. Schauff, Börsig.
Wir geben ab unseren
Lagerplatz **Halle a. S.**
Anschlussloze Diekau.
Kauf u. Miete

Feldbahnen
Fabrik Geleise
**Staatsbahn-
Anschlüsse**
Weichen, Drehscheiben
und Transport-Lorries.
Lokomotiv-Bauzüge
Kauflich und leibweise.
Georg Otto Schneider
O. M. H.
LEIPZIG, Büdnerstr. 5.

Urin-Untersuchung
chemisch u. mikroskopisch, sowie
Prüfung von Auswurf
fertig gewissenhaft und billig
Apotheker C. Krügler
Königsstr. 24, Ecke Mordeburgerstr.

Impfo
Freitags 3-4 Uhr.
Dr. Hirsch, Schöneviwz.

Impfo
Mittwochs u. Freitags v. 3-4 Uhr.
Dr. Oppenheimer,
Leipzigerstr. 70/71.

Ich impfe
Montags und Mittwochs
nachmittags.
Dr. Switalsky,
Landsbergerstr. 63a.

Impfo
täglich von 3-4 Uhr.
Dr. Gaczowski,
Lindenstrasse 88.

Waschgefässe,
dauerhaft u. billig, größte Auswahl,
Böttcher'sche Schülershof 1, direkt am
Markt, 5% Rabatt. Geg. 1873.
In hölländische **Toristren**
Bruno Mandowsky, Toristren
Zusatzstr. 4, Rhein.
Blantannen, 50 cm b. als
Wasserschalen, 1/2 m Geh-
Lärchen, 100b, tens
und Holztafelungen vert. preisw.
Heinzel, Leipzigerstr. 98.

Erich Heine
Goldschmied,
Grosse Ulrichstr. 35.
Gehaus Mitte Bromende.
Schaufelner-Auslagen
silberne u.
versilb. Besteckschachen u.
Hochzeitsgeschenke.
Bernau 2830.

10 M. Belohnung!
Schwarzbrauner Hund (Fox) ab
bei Namen „Peter“ horenb.
Ziergartenstr. 4015.
Ferienwohnung in der Richtung
Teubitz-Stationen verkaufen.
L. Hüttner, Leipzig,
Burgstr. 27.

Holzleits-Geschenke
in großer Auswahl empfiehlt
Jungefer Tittel, Schmeerstr. 12.

Familien-Nachrichten.
Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt
eines **Sohnes** zeigen hoch-
erfreut an
Hans Schmidt
u. Frau Luise geb. Weber.
Halle a. S., Hackeborn-
strasse 3, den 20. 4. 1909.

Am 19. April er. verschied nach kurzem Krankenlager unser
traues Mitglied
John Wabbel, Tischlermeister.
Der Entschlafene gehörte lange Jahre unserer Innung an
und war stets ein guter Kollege und Freund.
Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
Der Vorstand
der **Tischler-Innung Halle a. S.** und Umgegend.

Statt besonderer Anzeige.
Unser teurer Neffe und Vetter, der Oberlehrer am Real-
gymnasium in Zwickau,
Dr. Curt Wiemann,
ist gestern Abend nach längerem Leiden im 41. Lebensjahre
heimgesunken.
Querfurt, den 20. April 1909.
Namens der Hinterbliebenen
Resenthal, Superintendent.

Beerdigung in Halle Freitag nachmittags 3 Uhr von der
Kapelle des Stadtgrabsackers aus. Entwaige Kranzpenden
werden von der Friedhofsverwaltung angenommen.

Nach langem und schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden
starb heute unser allverehrter **erster Vorsitzender**
Kamerad Albert Brinck
Oberteilegraphenassistent a. D., Ritter des Kronenordens 4. Kl.,
im 74. Lebensjahre.
Fünfzehn Jahre hat der Verstorbene in seltener Treue
und Ausdauer, mit Umsicht und Tatkraft, besetzt von echtem
und rechtem **Selbst-tätige**, den Vorsitz in unserem Vereine
bis zum Tode geführt und nach vom Krankenlager aus die
Vereinsgeschäfte geleitet.
Ehre seinem Andenkent
Halle a. S., den 20. April 1909.
Der Vorstand des Vereins ehemaliger 67er
aus Halle a. S. und Umgegend.
Hauptmann d. L. **Heimbold,** Leutnant a. D. **Kretschmer,**
1. Ehrenvorsitzender, 2. Ehrenvorsitzender.
Stabs-
stellvert. Vorsitzender.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 23. d. Mts., nach-
mittags 2 1/2 Uhr, von Trauerhaus, Wolkestrasse 18, aus auf
dem Nordfriedhofs statt. Der Verein versammelt sich dazu
um 2 Uhr in der Wolkestrasse.

Statt besonderer Meldung.
Montag Abend entfiel nach längerem Leiden plötzlich und unerwartet, mein
inniggeliebter Mann, unser lieber treuerjüngster Vater, der
Tischlermeister John Wabbel
im 49. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an
Auguste Wabbel geb. Meyer,
Johannes Wabbel, Wilms u. Charlotte Wabbel.
Halle a. S., den 20. April 1909.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 22. April a. cr. nachmittags 4 1/2 Uhr von der
Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Nachruf.
Am Montag, den 19. ds. Mts., wurde uns unser l. Br. Tischler-
meister
John Wabbel
nach langem, schweren Leiden durch den Tod entrissen.
Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen uns Allen
liebgeordneten Freund und Br., dessen so früher Heimgang
uns schmerzlich betrübt.
Ehrend werden wir seiner allezeit gedenken.
Thomasius-Loge J. O. O. F.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 22. ds. Mts., nach-
mittags 4 1/2 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.
5 1/2 Uhr Tr. L. in Lge.

Am 19. d. Mts. verschied nach kurzem Krankenlager,
ganz unerwartet, unser verehrtes Vorstandsmitglied und
Mitbegründer unserer Genossenschaft,
der Tischlermeister
John Wabbel.
Seine vorzüglichen Charaktereigenschaften, sein vor-
nehmes, stets hilfsbereites Wesen haben ihm bei uns ein
dauerndes, ehrendes Andenken.
Er ruhe in Frieden.
Halle a. S., den 20. April 1909.

Die Genossenschaft
Möbelmagazin Hallescher Tischlermeister.
Gute morgen entfiel nach schwerem Leiden unser
lieber Vater, Schwiegervater und Großvater,
der Oberteilegraphen-Mitglied a. D.
Albert Brinck
in seinem 73. Lebensjahre.
Dies zeigen mit der Bitte um stille Beileid an
Paul Brinck, Oberteilegraphenbuchhalter, Dreslau,
Adelheid Otto geb. Brinck, Heutwig Krieg, geb. Brinck,
Ludwig Otto, Kaufmann, Gustav Krieg, Steuereffektist,
Halle a. S., den 20. April 1909.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 4 1/2 Uhr vom
Trauerhaufe aus statt. 7028